

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

30.11.1813 (Nr. 332)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 332. Dienstag, den 30. Nov. 1813.

Deutschland.

Am 28. d. Nachmittags sind Se. Maj. der König von Württemberg von Frankfurt wieder in Stuttgart angekommen.

Am 26. und 28. d. marschirten die kais. östreich. Regimenter Dreilly (Chevaulegers) und Rosenberg (Dragoner) durch die Gegend von Stuttgart in der Richtung nach Tübingen.

Se. Durchl. der Kurfürst von Hessen sind am 27. d. Abends zu Frankfurt eingetroffen, desgleichen S. D. der Herzog von Sachsen-Weimar und der Erbprinz von Nassau-Dranien.

Von Darmstadt wird unterm 27. d. gemeldet: „S. M. der Kaiser von Oestreich und der König von Preussen, Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preussen, und S. K. H. die Frau Erbprinzessin von Weimar sind gestern gegen 1 Uhr hier eingetroffen, und im Schlosse abgestiegen. Abends sind Se. Maj. der Kaiser Alexander nach Heidelberg abgereist, Se. M. der König von Preussen aber nach Frankfurt zurückgekehrt.

Am 23. d. ist der königl. baier. Herr geh. Staats- und Konferenzminister, Graf von Montgelas, von Frankfurt in München zurückgekommen.

Frankreich.

Am 22. d. hielt der Kaiser in dem Hofe des Tuilleriespallastes Revue über verschiedene Truppenkorps zu Pferde und zu Fuß. Viele Militärpersonen überreichten Sr. Maj. bei dieser Gelegenheit Petitionen. Auch der König von Rom war in Uniform zugegen. Die Revue dauerte von 10 Uhr des Morgens bis halb 1 Uhr Nachmittags.

Am 21. d., nach der Messe, gab die Kaiserin in dem Tuilleriespallaste Deputationen der guten Städte Bordeaux, Marseille, Toulouse, Nîmes, Montauban,

Nizza, Clermont-Ferrand und Montpellier Audienz, welche Ergebenheitsadressen überreichten.

Am 15. d. ist das franz. Parlamentärschiff, la Providence, von Morlaix nach England abgegangen.

Aus Bayonne wird gemeldet, daß am 18. d. Morogens der Herzog von Dalmatien eine Rekognoszirung gegen die feindliche Linie gemacht habe. Es kam dabei zu einem kleinen Gefecht, worin unsrer Seits ein Mann getödtet, und 30 Voltigeurs verwundet wurden. Das hochangeschwollene Wasser hatte die Brücken über die Bidassoa weggerissen.

Nachrichten aus Rom vom 13. und Florenz vom 15. d. zufolge sind 30 000 Mann neapolitanischer Truppen auf dem Marsche nach Oberitalien.

Hr. Millin ist von seiner nach Italien gemachten literarischen Reise in Paris zurückgekommen.

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 55 Fr. 25 Cent., und die Bankaktien zu 812½ Fr.

Italien.

Am 20. Abends kamen Ihre kais. Hoh. die Prinzessin Viketönigin von Verona wieder in Mailand an. Das Mailänder offiz. Blatt macht ein Schreiben des Kaisers und Königs Napoleon an den Herzog von Lodi bekannt, worin es heißt: „Ich beschäftige mich mit Italien; ich ziehe eine Armee von 100 000 Mann bei Turin zusammen; meine Völker Italiens dürfen gewiß seyn, daß ich unter keinen Umständen sie verlassen werde. Wenn gebieterische Ereignisse unsere jetzige Lage schwierig gemacht haben, so ist doch alles vorgekehrt, um den Folgen vorzubeugen ic.

Preussische.
Berliner Blätter enthalten folgendes aus Berlin vom 13. d.: „Gestern sind Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Wilhelm von Preussen nach Dessau abgereist, zum Be-

sich bei Höchstihren beiden verwundeten durchlauchtigsten H. Brüdern, Sr. hochfürstl. Durchl. dem Erbprinzen von Hessen-Homburg, kaiserl. königl. östreich. General der Kavallerie, und Sr. hochfürstl. Durchl. dem Prinzen Louis von Hessen-Homburg, kön. preuß. Generallieutenant von der Infanterie.“

Schweiz.

In der Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung am 22. d. erwählte dieselbe zum Generale der eidgenössischen Armee den Landammann und Gen. Wattenwyl, und zu Obersten: Oberstleutenant Füssli von Zürich; Hauptmann Fleckenstein von Luzern; Oberst Rud. Effinger von Rieffen; Hauptmann Hogger von St. Gallen; Obersten von Schmiel von Aarau; Cypr. Fischer von Chur, und Reg. Rath Herzog von Effingen; Landammann Heer zu Glarus ist zum Oberstkriegskommissar ernannt worden.

Ein Schreiben aus Zürich vom 24. Nov. sagt: „Der Gesandte der allürten Höfe, Hr. von Lebzeltern, ist nebst einem russ. Offizier seit Sonntag hier, und hat schon einige Audienzen bei dem Herrn Landammann gehabt, von deren Gegenstand im Publikum noch nichts verlautete. Es befinden sich hier nun mehrere Fürsten und Gesandte, Freund und Feind, unter einem Dache und in gleichen Gesellschaften. Sie logiren sämtlich in dem Gasthose zum Schwert.“

Zürkerlei.

Privatbriefe aus Bukarest melden folgendes: „Der 11. Nov., wo die Nachricht der eben so ruhmvollen, als entscheidenden Siege bei Leipzig hier eintraf, war für die Bewohner dieser Stadt ein wahrer Wonnetag. Die allgemeine Theilnahme an jenem für die Ruhe der Welt so wichtigen Ereignisse sprach sich nicht nur durch die freiwillige Erleuchtung einer großen Anzahl Häuser, sondern auch durch die herzlichen Ergießungen des Volks aus, das bis spät in die Nacht alle Straßen mit seinem Freudenrufe erfüllte. Die Wohnung des kaiserl. östreich. Agenten zeichnete sich dabei durch eine geschmackvolle Erleuchtung aus.“

Kriegsschauplatz.

Ueber die letzten Kriegsvorfälle in Italien enthält die Wiener Zeit. vom 23. d. folgenden offiz. Bericht: „Obgleich der Feind in den Gefechten, welche vom 9. bis 12. Nov. im Eisenthal vorkamen, den Feldmarschalllieutenant Marquis Sommariva anfänglich genöthigt hatte, sich hin-

ter Ala zurückzuziehen, so veranlaßten doch die forcirten Märsche, welche der commandirende Gen. Feldzeugmeister, Baron Hiller durch das Val Sugana machte, den Feind, sobald er bemerkte, daß die k. k. Vorposten über Caldiero hinaus gegen St. Martino vordrängen, sehr bald seinen Rückzug anzutreten, und der Division des Feldmarschalllieutenants Marquis Sommariva alle vor diesem Gefechte inne gehaltenen Stellungen zu überlassen. Den Aussagen eines feindlichen Offiziers zufolge, hatte der Bizekönig selbst den Angriff befehligt, und der Divisionsgeneral Grenier sich selbst, nach mehreren mißlungenen, von seiner Division unternommenen Angriffen, an die Spitze frischer Truppen gestellt, war aber dabei gefährlich verwundet worden. Ein gleiches Schicksal hatte noch ein anderer feindlicher General und mehrere Offiziere von der Suite des Bizekönigs. Am 15. d. hatte bei Colognola und Caldiero ein bedeutendes Gefecht statt. Der Feind griff besagte Stellung Vormittags um 9 Uhr mit einer großen Uebermacht an. Da er das Gefecht immer mit frischen Truppen erneuern ließ, und unserer Seits die Verstärkungen erst am 16. d. eingetroffen seyn konnten, so nahm das Korps, in Folge der erhaltenen Befehle, seine Aufstellung bei Villanuova hinter dem Alpon. Der Feind versuchte am nämlichen Tage Abends, die Brücke bei Villanuova zu forciren; allein dieses Vorhaben scheiterte an der trefflichen Bedienung des Geschüzes und an der Tapferkeit der Truppen. Der Verlust des Feindes war hierbei sehr beträchtlich, dagegen auch der unsrige nicht unbedeutend. Der Feldmarschalllieutenant Baron Merville und der Oberstleutenant v. Chimani wurden leicht, der Major v. Maréchal, des Generalquartiermeisterstabs, aber schwer verwundet. Der Major Graf v. Bauffoy, von Erzherzog Karl Uhlanen, der sich in dieser Affaire besonders ausgezeichnet hatte, blieb auf dem Felde der Ehre. Am 16. wurden 3 Bataillons von Benjovshy Infanterie auf dem Monte Bastio, und 4 Bataillons von Deutschmeister als Reserve vorwärts Montebello aufgestellt. Dies veranlaßte den Feind, seinen Rückzug anzutreten, und sich in die Stellung von Caldiero zurück zu begeben, allwo ihn der Feldzeugmeister, Baron Hiller, am andern Tage mit der erhaltenen Verstärkung anzugreifen, und vom linken Etschufer gänzlich zu vertreiben die Absicht hatte.“

Der östreich. Beobachter vom 23. d. sagt: „Die Besatzung von Wittenberg besteht nur noch an gesunden Leu-

ten in 1300 Mann, die von Torgau in 5000 Mann; letztere Festung wird jetzt von dem Korps des Grafen von Tauenzien sehr ernstlich belagert; das Bombardement hat schon mit Erfolg angefangen.

Die Zeitung von Düsseldorf vom 22. d. meldet, daß sich das Gerücht in dieser Stadt verbreitet habe, daß in Holland ein Aufstand gegen die franzöf. Regierung ausgebrochen sey. Dieses Gerücht wird, wie die neuesten Frankfurter Zeitungen sagen, durch direkte, aus dem Haag eingelaufene Nachrichten bestätigt, welche melden, daß sich diese Stadt, Amsterdam, Haarlem, Rotterdam und Leyden für die Sache der Unabhängigkeit erklärt, die franzöf. Behörden abgeschafft, und provisorische Regierungen eingesetzt haben, welche im Namen des Prinzen von Oranien handeln, an welchen die Einladung ergangen ist, sich unverzüglich an die Spitze der Regierung zu stellen.

Folgendes ist der vollständige Inhalt der Kapitulation der Stadt Dresden: Art. 1. Die Garnison von Dresden wird mit Waffen und Gepäck aus der Stadt ausziehen, und die Waffen vor den Redouten niederlegen. Die Herrn Offiziere behalten ihre Degen. Nach dem Beispiele der dem Herrn Feldmarschall Grafen Burmser in Mantua bewilligten Kapitulation behält ein Bataillon von 600 M. seine Waffen, zwei Kanonen mit den Munitionskarren und der Bespannung. 25 Gensdarmen von der kais. Garde behalten ihre Pferde und Waffen bei. 25 zu den Divisionen gehörige Gensdarmen behalten ebenfalls ihre Pferde und Waffen. Art. 2. Alle Kriegsgefangene von den verbündeten Mächten, welche sich gegenwärtig in Dresden befinden, werden gleich nach Unterzeichnung dieser Kapitulation in Freiheit gesetzt, und als ausgewechselt betrachtet. Art. 3. Die Garnison von Dresden ist Kriegsgefangen, und wird nach Frankreich geführt. Hr. Marschall Graf Souvion St. Cyr bürgt dafür, daß weder die Offiziere, noch die Soldaten bis zu ihrer gänzlichen Auswechslung gegen eine der verbündeten mit Frankreich in Krieg begriffenen Mächte verwendet werden. Es wird ein Namensverzeichniß sämtlicher Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere und Soldaten doppelt verfaßt und übergeben werden. Das Namensverzeichniß der Herrn Generale, Stabs- und Oberoffiziere wird unter dem Versprechen, bis zu ihrer völligen Auswechslung nicht zu dienen, die eigenhändige Unterschrift eines jeden enthalten. Das

Namensverzeichniß der Soldaten wird die im Augenblicke der Unterzeichnung unter den Waffen Anwesenden enthalten. Ein ähnliches Verzeichniß wird von den Kranken und Verwundeten verfaßt werden. Art. 4. Der Herr Marschall Graf Souvion St. Cyr verpflichtet sich, so schnell als möglich die Auswechslung der Besatzungen gegen eine gleiche Zahl von Kriegsgefangenen der verbündeten Mächte Grad für Grad zu bewirken. Art. 5. Sobald eine Zahl Kriegsgefangener der verbündeten Mächte übergeben worden ist, kann eine gleiche Zahl von der Garnison von Dresden als dienstbar betrachtet werden. Art. 6. Die Besatzung wird Dresden in 6 Kolonnen räumen, von denen jede den sechsten Theil der Truppen enthalten wird. Die Verpflegung wird etappenmäßig, und zwar nach dem östreich. Fuß geschehen. Die Verpflegung, Rationen, die Marsch- und Rasttage sind nach beigeschlossenem von Sr. Erz. dem Herrn General der Kavallerie, Grafen Klenau, gebilligten Marschplan bestimmt. Die erste Kolonne wird am 12. Nov. abgehen, und die andere ihr in der Entfernung eines Marsches auf demselben Wege folgen. Die berittenen Gensdarmen werden jede Kolonne zur Aufrechterhaltung der Ordnung begleiten. Art. 7. Die Kranken und Verwundeten werden den Kranken und Verwundeten der verbündeten Mächte gleich gehalten. Nach ihrer Heilung werden sie unter den nämlichen Bedingungen nach Frankreich geschickt, wie die Besatzung. Die nöthigen Aerzte, und das zu ihrer Wartung nöthige Spitalpersonal bleibt zurück, und wird dem der verbündeten Mächte gleich gehalten. Art. 8. Die nach Frankreich zurückkehrenden polnischen und andern verbündeten Truppen werden nicht als Kriegsgefangene angesehen, und folgen dem Marsche der Truppen. Art. 9. Allen Franzosen, welche nicht im Militärdienste stehen und sich in Dresden befinden, wird es frei gestellt, den Truppen zu folgen, ohne jedoch auf Verpflegung Anspruch machen zu können. Mit ihrem anerkannten Eigenthum können sie nach Willkühr verfügen. Art. 10. Die franzöf. Gesandtschaft, so wie die Gesandtschaften der mit Frankreich verbündeten Mächte werden Reisepässe in ihre Heimath erhalten. Art. 11. Einen Tag nach der Unterzeichnung gegenwärtiger Kapitulation wird man der verbündeten Belagerungsarmee übergeben: die Militärkassen, Kriegsmunition, die Kanonen und alles zur Artillerie und Fortifikation gehörige, dann die Brücken mit ihrem Zubehör, die Wagen, und

die zu den Truppen und der Artillerie gehörige Bespannung. Das Ganze wird dem von dem das verbündete Belagerungsheer kommandirenden Hrn. General bestimmten Kommissär mit den schriftlichen Verzeichnissen übergeben werden. Art. 13. Den Tag nach der Unterzeichnung wird die Hälfte der Redouten und der Barrieren der Vorstädte auf beiden Ufern der Elbe, so wie auch zwei Thore der Altstadt und ein Thor der Neustadt von den verbündeten Truppen der Belagerungsarmee besetzt werden.

(Der Beschluß folgt.)

Theater-Anzeige

Dienstag, den 30. Nov.: Die Tochter Sephtas, Trauerspiel in 5 Akten, von Robert.

Todes-Anzeige

Den 27. dieses frühe wurde unser theuerster Gatte und Vater, Rath Neuf, in seinem 58. Lebensjahre, durch ein Nervenleiden aus unserer Mitte gerissen. Dief beweigt durch diesen Trauerfall, zeigen wir ihn allen Verwandten und Freunden hiermit an, ihrer stillen herzlichen Theilnahme versichert.

Mannheim, den 28. Nov. 1813.

Des Verewigten Gattin, Sohn, Tochter und Schwiegersohn.

Deutsche Blätter

Befehl

Dem Buchhändler Herrn Brockhaus allhier wird hiermit befohlen, alle von Seiten der hohen Allirten theils schon erschienene, theils in der Zukunft noch zu erscheinende Nachrichten und offizielle Schriften durch den Druck bekannt zu machen, und sie mittelst eines periodischen Blattes, welches jedoch der Censur des jedesmaligen Platzkommandanten unterliegt, dem Publikum mitzutheilen.

Hauptquartier Altenburg, den 13. Okt. 1813.
Auf Befehl Sr. Durchl. des k. k. en Chef kommandirenden Herrn Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg.
Langenau.

Dem vorstehenden ehrenvollen Auftrage gemäß, sind von den Deutschen Blättern vom 14. Okt. an täglich Stücke von einem halben oder ganzen Bogen, von No. 1 bis 10 zuerst in Altenburg, und von No. 11 an in Leipzig erschienen, von welchem letztern Orte sie auch fortgesetzt werden. Hierzig ganze Bogen in 8. von 60 bis 80 Nummern, da nach Konvention der Redaktion die Stücke in halben oder ganzen Bogen ausgegeben werden, bilden einen Band, und erhalten Haupttitel, Inhaltsverzeichnis, Repertorium und Register. Bei Veranlassung werden Karten und Plane beigelegt. Außer den neuesten Armeenachrichten enthalten die Deutschen Blätter insbesondere politische Aufsätze aller Art, historische, biographische Darstellungen, Gedichte und überhaupt alles, was dazu dienen kann, auf den öffentlichen Geist in Deutschland, dem hohen Zwecke der verbündeten Mächte gemäß, wohlthätig einzuwirken, und den gegenwärtigen wichtigen Zeitpunkt zu charakterisiren.

Die Form, worin die Deutschen Blätter erscheinen, erlaubt es, daß solche eher können gesammelt und aufgehoben werden, als Zeitungen, von denen sie sich auch durch den Inhalt wesentlich unterscheiden, und sie können daher als eine Chronik betrachtet werden, in der sich alles gesammelt befindet, was an die gegenwärtige, jedem Deutschen so wichtige Zeit erinnern kann.

Dem Zweck der Deutschen Blätter entsprechende Beiträge werden dankbar angenommen, und ansehnlich honorirt. Man adressirt solche an die Redaktion derselben nach Leipzig.

Der Abonnementspreis von jedem Bande ist 1 Thlr. 8 Gr. Sächsisch, der pränumerando zu entrichten ist. Einzelne Stücke von einem halben Bogen kosten 1 Gr., und von einem ganzen Bogen 1 Gr. 6 Pf.

In wöchentlichen Lieferungen sind die Deutschen Blätter durch alle Buchhandlungen und in posttäglichen durch alle Postämter zu erhalten, welche letztere sich wieder an die Königl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig zu wenden haben.

Leipzig, den 15. Nov. 1813.

J. A. Brockhaus.

Mit Bestellungen auf diese Zeitschrift kann man sich in den Großherzogl. Bad. Landen an die Mohr und Zimmer'sche Buchhandlung in Heidelberg wenden.

Ist auch bei Ph. Nechtel No. 14 in Karlsruhe zu haben.

Bühl. [Verladung.] Der Deserteur, Anton Küst, von Neusag, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser bei hiesigem Amt zu stellen, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn vorgefahren wird. Inaueich werden alle obrigkeitliche Behörden, in deren Bezirk sich Pang aufhalten, oder einfinden sollte, ersucht, denselben arretiren und anher einführen zu lassen.

Bühl, den 22. Nov. 1813.

Großherzogliches Amt.

v. Beust.

Bühl. [Verladung.] Der im Jun. d. J. auf dem Marsche nach Schlessien desertirte Karl Pang von Kappel wird hiermit aufgefordert, binnen einer Frist von 6 Wochen sich daber um so gewisser zu stellen, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn vorgefahren wird. Inaueich werden alle obrigkeitliche Behörden, in deren Bezirk sich Pang aufhalten, oder einfinden sollte, ersucht, denselben arretiren und anher einführen zu lassen.

Bühl, den 6. Nov. 1813.

Großherzogliches Amt.

v. Beust.

Rändern. [Bekanntmachung.] Da der unterm 10. März d. J. ediktaliter vorgeladene Deserteur, Johann Baptist Herzog von Schliengen, sich bis dato noch nicht gestellt hat, so ist in Gemäßheit ergangenen Rescripts des hochoblichen Direktorii des Biesentkreises, dd. 5. d. No. 12379, gegen ihn Verlust des Gemeinbürgerrechts und Vermögenskonfiskation erkannt, und ausgesprochen worden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Rändern, den 25. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Deurer.

Karlsruhe. [Chaisen zu verkaufen.] Zwei Chaisen in dem besten Zustand sind aus der Hand zu verkaufen, und zwar itens eine Berliner Kalesche zu 4 oder auch nur zu 2 Personen ganz bedekt zu machen; itens ein Ditto Wiener mit Schwänenhälsen zu 2 oder 4 Personen. Sodann sind ebenfalls zwei Paar Geschirre, das eine mit gelben und das and re mit weißen Blech garnirt, zu haben. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Wagen zu verkaufen.] Unterzeichneter hat 3 Wagen zu verkaufen, worunter 2 schöne Batards, und ein noch wenig gebrauchter Charabanc; sie stehen in dem Haus des Jakob Hirsch Erben in der langen Straße, gegen der Sonne über.

Bernhard Hirsch.